

# Saale-Zeitung.

Dreizehntägiger Jahrgang.

Nr. 251.

Halle a. S., Mittwoch, den 2. Juni.

1909.

## Die Finanzkomödie.

### Summarysche Arbeit. — Die Kommission und die Regierung. — Die Haltung des deutschen Volkes

Bis in den Abend des Pfingstsonntags hinein hat der Kampf der Finanzkommission gearbeitet. Zuletzt ging es über Stod und Stein. Der Kohlenausfuhrzoll und die Mühlensteuere, zwei Gegenstände, die mit der Finanzregierung nicht das geringste zu tun haben, sondern wirtschaftliche Bedürfnisse der agrarischen Parteien darstellen, wurden aus dem Handelsgelb befreit und mit ihnen der ganze Rest der Steuern auf Streichhölzer und Wachssterzen, auf Toilettenwässer, Seifen und Parfümerien, auf Glühbirnen, Kohlensteine und Glühbirnen, auf Kaffee und Tee.

Der Kampf mußte fertig werden, wenn er überhaupt etwas zustande bringen wollte. Denn er hätte die einzelnen Kommissionsmitglieder nicht länger zusammenhalten können. Obgleich regte sich bereits innerhalb der Kommissionsmitglieder der Widerstand. Bald protestierten die Freispartei, bald die Polen, bald die Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigung. Das ganze Werk, wie es jetzt zustande gekommen ist, stellt nur ein Kompromiß zwischen Zentrum und Konföderation dar, also das Produkt einer Minorität. Mit anderen Worten, in der Kommissionsarbeit ist Komödie gespielt worden. Die Bedeutung dieser Komödie vom Freitag und Sonnabend war gleich Null, wenn die Reichsregierung ihnen nicht bis zu einem gewissen Grade Vorzug gewährt hätte. Eigentlich hätte die Regierung erklären müssen, daß sie mit einer nicht ordnungsmäßigen Kommission auch nicht arbeiten könne. Aber Herr Sydow wollte sich offenbar nicht um das Vergnügen bringen, einige Vorlagen, die bereits ausgiebig diskutiert worden, wie die Lichtsteuer und die Streichhölzersteuer, doch noch angenommen zu sehen, wenn auch nur von einer Kommissionsmitgliedern. Er wird trotzdem kaum mit besonderem Vergnügen an diese letzten Tage zurückdenken, da die Kommission über alle von ihm geäußerten Bedenken mit Gleichmut hinwegging. Noch weniger kann von einer Zustimmung des Fürsten Bülow zu den Beschlüssen der Kommissionsmitglieder die Rede sein; er hat mit einer Reihe von Vertretern der Industrie, des Handels und des Bankwesens, darunter mit dem Geheimrat Wittking und dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin, konferiert. Seine Entschlüsse sind am Sonnabend bereits in der „Nordd. Allg. Zig.“ angedeutet worden. Die Erbanfallsteuer wird trotz der konföderativ-merkantilen Wehrheit im Reichstage eingebracht und „mit allem Nachdruck“ befristet werden; die Regierung will sich keine Steuer aufrüden lassen, die eine Schädigung von Handel und Industrie nach sich ziehen würde; der Reichsfinanzminister will die nächste Gelegenheit im Reichstage benutzen, um seine Stellung vor dem Lande darzulegen. Das läßt mit Sicherheit erwarten, daß die jetzige Finanzkomödie noch ein Achtspiel haben wird, das dem Geschaft der neuen Mehrheit weniger entsprechen dürfte. Es wäre indessen leichtsinnig, wenn sich die Wähler in diesem kritischen Augenblick allein auf die Reichsregierung verlassen wollten. Sie werden gut tun, ihre Sache selbst zu führen und in einem Aussenkampf von Verhandlungen und Petitionen gegen die unglücklichen und zum Teil volksfeindlichen Steuern zu protestieren, die ihnen von der Kommissionsmitgliedern subskribiert worden sind. Der Versuch, das deutsche Volk von neuem unter das reaktionäre Joch zu zwingen, muß mit allen Mitteln vereitelt werden.

## Zeppelins Unfall und Weiterfahrt.

Gestern gegen Abend traf die erfreuliche Nachricht ein, daß der beschädigte „Z II“ überfliegend schnell wieder aufsteigen ist und die Heimfahrt nach Friedrichshafen angetreten hat, wo die endgültige Reparatur erfolgen soll.

**Der Umfang des Schadens**

It nach dem folgenden Telegramm war beträchtlich, dürfte aber doch eine baldige Wiederherstellung der beschädigten Teile zulassen:

Göppingen, 1. Juni. Angefaßt der fünfte Teil des Luftschiffes ist vollständig zerstört und zerstört. Die Spitze des Ballons wurde nach links gebogen, und die ganze Hülle ist bis nahe an die Gondel heran beschädigt. Auch ein großer Teil des Aluminiumrahmens ist eingedrückt. Solange der Ballon noch mit der Spitze in den Haken des Baumes hing, wurde er vom Winde hin und her getrieben und in den Baum hineingedrückt, so daß die Stangen den Druck nicht aushalten konnten und zerbrachen. Der Schaden erwies sich als ziemlich bedeutend. Das Luftschiff sollte auf der freien Höhe landen, wurde jedoch infolge einer Unvorsichtigkeit der Mannschaft, die

sehr niedergeschlagen ist, mit der Spitze gegen den freistehenden Windbaum getrieben. Auf die Nachricht von dem Unfall, die durch Automobil nach Göppingen gebracht wurde, löstete die Sturmglöser der ganzen Umgebung und von allen Seiten her die Bevölkerung herbei. Ein hartes Aufgebot von Feuerwehr und Polizei traf an Ort und Stelle ein, um den Mannschaften bei der Bergung des Luftschiffes hilfreiche Hand zu leisten.

### Die Reparaturarbeiten

wurden bekanntlich sofort nach Eintreffen der Hilfsmannschaften in Angriff genommen und wie es scheint, mit gutem Erfolg. Hierzu wird berichtet:

Stuttgart, 1. Juni. Während der Nacht wurde, wie der „Schwab. Merkur“ mitteilt, das Luftschiff in der bei Münchgen bewährten Weise verankert, indem man einen Haken der Sturmglöser der ganzen Umgebung und von allen Seiten her die Bevölkerung herbei. Ein hartes Aufgebot von Feuerwehr und Polizei traf an Ort und Stelle ein, um den Mannschaften bei der Bergung des Luftschiffes hilfreiche Hand zu leisten.

**Stuttgart, 1. Juni.** Während der Nacht wurde, wie der „Schwab. Merkur“ mitteilt, das Luftschiff in der bei Münchgen bewährten Weise verankert, indem man einen Haken der Sturmglöser der ganzen Umgebung und von allen Seiten her die Bevölkerung herbei. Ein hartes Aufgebot von Feuerwehr und Polizei traf an Ort und Stelle ein, um den Mannschaften bei der Bergung des Luftschiffes hilfreiche Hand zu leisten.

**Göppingen, 1. Juni.** Das größte Interesse der zahlreichen Zuschauer, die an der Unfallstelle versammelt ist, erweist die Arbeit der Techniker, die bereits gestern nachmittag aus Friedrichshafen eintrafen. Es macht geradezu ein Vergnügen, zu sehen, mit welcher Genauigkeit die Techniker in dem Netzwerk Bescheid wissen und wie sie geschickt und flink mit den großen Aluminiumteilen umgehen. Jeder weiß, was er zu tun hat. Während fundamentaler Aufbauten habe ich nicht ein einziges Kommandowort gehört. Alles geht flink und lautes vor sich. Auf den von der Göppinger Feuerwehrgesellschaft angehobenen mechanischen Leitern klettern die Mannschaften behendig gewandt herum wie in dem Schiffe selbst. Bei äußerster Anstrengung hofft man, im Laufe des heutigen Nachmittags so weit zu sein, daß kleinere Reparaturen unternommen werden können. Man hofft, durch Rückwärtsfahren der heimatischen Haken wieder erreichen zu können. Hierbei wird es sich allerdings fragen, ob die Motore die hierzu erforderliche größere Kraft aufzubringen vermögen. Wie angelegte Proben ergaben, funktionieren die Steuer auch jetzt noch ausgezeichnet.

Auf der Arbeitsstätte herrscht ein völlig anderes Leben wie feinerzeit bei Göttingen. Damals drückte sich auf allen Gesichtern Niedergeschlagenheit über das so plötzlich ereignisvolle Unglück aus, heute ist größte Zuversicht vorhanden. Die Angestellten arbeiten mit einem wahren Feuerifer, und man sieht es ihnen an, wie sehr sie bei der Sache sind. Uebriens sind auch heute fünf Ersatzteile für das zerbrochene Aluminiumgerüst eingetroffen. Im Laufe des heutigen Vormittags erhebt der Rest des Grafen Zeppelins, um die Arbeiten zu beschleunigen. Die Länge des zerstörten Teiles der Ballonspitze beträgt ungefähr 20 Meter.

Gestern Abend wurde an der Unfallstelle die Wohnung vertrieben, daß Obergeringenieur Dürr die Schuld an dem Unfall trage. Demgegenüber läßt die Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen erklären, daß an dem Gerüchten von einem Konflikt, der zwischen dem Grafen Zeppelin und Obergeringenieur Dürr nach dem Unfall entstanden sein soll, kein wahres Wort ist. Obergeringenieur Dürr ist seit heute vormittag 10 Uhr wieder an der Unfallstelle tätig.

### Der Wiederaufstieg

konnte, wie schon gesagt, über alles Erwarten schnell erfolgen. Aus Göppingen meldet uns hierzu der Draht:

Göppingen, 1. Juni, 8 Uhr 50 Min. (Privat-Telegramm.) Nachdem die Reparaturarbeiten am „Z II“ beendet waren, erhob sich das Luftschiff unter dem Jubel einer vieltausendköpfigen Menschenmenge um 3.20 in die Luft. Der um 35 Meter vergrößerte Lufttreiber besaß nunmehr einen Bogen, um dann die Richtung nach Münchgen-Glaubeuren einzuschlagen. Die Leistung überrahm Obergeringenieur Dürr, während Zeppelin mit den Montieren des Luftschiffes in Automobilen nachfuhr. Vor dem an vorderen Teil gestützten Ballon zu erleichtern wurden aus der vorderen Gondel die Motore und die Propeller entfernt. Die Fahrt des Luftschiffes wurde von 40 Automobilen verfolgt, die sämtlich vom Württembergischen Automobilklub Stuttgart gestellt waren. Die Umstände sind derart, daß die Mithilfe vielleicht nicht in einem Zuge, sondern mit einer Zwischenlandung in Münchingen erfolgen dürfte.

Stuttgart, 1. Juni, 9 Uhr 25 Min. (Privattelegramm.) Der Lufttreiber ist um 5 Uhr in südwestlicher Richtung über die Alp und den großen Truppenübungsplatz des 13. Armeekorps weggeflohen. Die beabsichtigte Zwischenlandung in Münchingen bei den Barackenlagern ist noch nicht erfolgt.

Ein weiteres Telegramm berichtet von einer gestern Abend erfolgten

### Landung nahe bei Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 1. Juni, 10 Uhr 30 Min. abends. (Privattelegramm.) „Z II“ ist gegen 9 Uhr bei Schemmenberg, eine Stunde von Aushemmen entfernt, gelandet. Das Luftschiff, das morgen früh seine Reise fortsetzt, kommt nur

langsam vorwärts, da es mit einem Motor arbeitet. Der Termin für die Befichtigung des Luftschiffes seitens der Reichstagsabgeordneten ist noch nicht festgesetzt.

**Wien, 1. Juni. (Privattelegramm.)** Graf Zeppelin hat heute Abend an seine Tochter telegraphiert, er hoffe gegen 2 Uhr nachts in Friedrichshafen einzutreffen. — Infolge der Landung des Luftschiffes wird sich der Graf morgen früh nach Schemmenberg begeben, um dem Aufstiege beizuwohnen.

### Die Stimmen des Anstandes.

**London, 1. Juni.** Zeppelins Luftfahrt wird in der Morgenpresse heftig besprochen. Laut Daily News ist Deutschland Großbritanniens in jeder Hinsicht überlegen. „Times“ sagt, Zeppelin gewann die allgemeine Bewunderung und Sympathie durch die hervorragende Fähigkeit, in der Lösung des schwierigen Problems sowie durch seine sportsmännischen, in schwieriger Lage bewiesenen Eigenschaften.

**Paris, 1. Juni.** Der „Figaro“, welcher ebenso wie die anderen Blätter, dem Aufstieg des Zeppelin lange ausführliche Depeschen widmete, sagt am Schluß: Die Gegner Zeppelins werden ebenfalls die wunderbare Leistung, die er mit seinem neuen Luftschiff zurückgelegt hat, nicht zu bestreiten vermögen. Diese Fahrt übertrifft alles bisher Dagewesene, und man muß die Reife bewundern, welche ohne Unterbrechung und ohne Wiederaufnahme von Gas über 1000 Kilometer zurückgelegt und 36 Stunden gedauert hat. Die ministerielle „Aurore“ bespricht ebenfalls die Fahrt des Zeppelin als eine großartige Leistung.

### Verhaftung eines Spionages

Eine sensationelle Nachricht liegt noch aus Göppingen vor. Dort wurde ein Mann unter dem dringenden Verdacht verhaftet, Zeichnungen der Luftschiffmotore zu Spionagenzwecken angefertigt zu haben.

Göppingen, 1. Juni. Bei dem Luftschiff wurde heute ein Mann verhaftet, der die Motoren abgezeichnet. Seine Personalkarte ist vorläufig noch unbekannt.

## Deutsches Reich. Herzog Johann Albrecht und die Braunschweiger.

Über das Verhältnis zwischen der braunschweigischen Bevölkerung und dem Herzog-Regenten erhält ein Hannoverisches Blatt folgende Zuschrift, die sich über ein allg. persönliches Regiment äußert:

Herzog Johann Albrecht kümmert sich um alles, und es ist kaum ein Staats-, kaum ein städtisches Gebäude in Braunschweig, das er noch nicht besucht, noch nicht im Betrieb beschäftigt hätte. Und keineswegs etwa mit der Absicht, „Einbruch zu schießen“. Er ist kein „Herz von Großbritannien“, wie die Wiener ihren alten Kaiser Franz Joseph nachsagen, weil „sehr schön“ die einzige Kritik ist, die man aus seinem Munde hört. Johann Albrecht ist jedoch fertig mit dem Wort, und manches schroffe Urteil ist von ihm herabzufallen; Urteile und Handlungen, die bisweilen überredend in Schwarz treffen, nicht selten freilich auch die Schattenseiten einer allzu subjektiven Auffassung und damit des persönlichen Regimes an sich tragen. So, wenn der Regent jüngst zwei Geisteskräfte, die nach Befreiung des Hofmarschallamts im Grad zur Verbannung angetreten waren, mit dem unangenehmsten Gesicht abwesend, er nehme Patroren nur an, wenn sie im „Lutherrad“ erschienen. . . Weiter wird darüber gesagt, daß sich Herzog Johann Albrecht der weltlichen Agitation gegenüber zu nachgiebig zeige.

### Die englischen Arbeitervertreter in Düsseldorf.

Die Abordnung englischer Arbeitervertreter im Unterhaus traf am Sonnabend Abend von Dusseldorf aus in Düsseldorf ein. Am Sonntag morgen wurden die Gäste im Rathausaal vom Oberbürgermeister Wittke, von Wilschmann als Vertreter der Staatsregierung und von Weigand, dem Vertreter der Arbeiterpartei der Stadt Düsseldorf begrüßt. Von den Gästen sprachen Abg. Henderson, Vorsitzender der Arbeiterpartei des Unterhauses, Abg. Sowerby und Sir Herbert Stodd. Sie wiesen u. a. darauf hin, daß Beziehungen im Gange wären, um auch zwischen England und Deutschland einen Kinderanstrich während der Ferien herbeizuführen, wie er bereits zwischen anderen Ländern bestünde. Am Abend fanden sich die englischen Arbeiterparlamentarier mit ihren deutschen Wirtzen zu einem gemächlichen Zusammenkommen in der städtischen Tonhalle ein. Nachdem Vertreter der deutschen Arbeiterbewegung ausgeführt hatten, daß eine Verständigung zwischen den beiden Nationen auch der Arbeiterfrage beider Länder zum Segen gereiche, verflochten Mr. Barnes und Mr. Sowerby, Mitglieder des englischen Unterhauses, daß auch der englische Arbeiter den Frieden wolle. Mr. Barnes vertrat insbesondere die schärfsten Behauptungen der englischen Arbeiter über „deutsche Luftschiffaktionen“ und deutsche Flottenrüstungen.

### Deutsches antides Material für Amerika.

In verschiedenen Nachrichten der letzten Tage war gefagt worden, daß dem amerikanischen Senate antides deutsche Rohmaterialien zur Verfügung gestellt worden wären. Jetzt erfährt diese Meldung durch nachfolgendes Telegramm aus Washington eine Ergänzung:



Zimmermeister Josef Adam Reinhard und der Bildhauer Josef Jürgens, alle von Wittenberg.  
Auf und Ab hatten Arbeit für einen Neubau in der Redaktionsstadt geliefert, und während sie noch in dem Bau beschäftigt waren, wurde über den Bau, der zuletzt der Mutter des Maurermeisters Kopp gehörte, die Zwangsversteigerung angeordnet.  
Kopp holte die von ihm gelieferten Arbeiten, Fenster und Türen in Werte von 3000 Mark auf, ebenso Abo, der Glaslöser in Werte von 624 Mark geliefert hatte. Die Handwerker wurden bei diesem Bau um 30 000 bis 40 000 Mark geschädigt. Die Anlage erblickte in dem Wegbringen der Arbeiten einen Verfallsbruch, an dem sich auch Reinhard beteiligen mußte, weil er die Gegenstände aus dem Bau tragen half und Jürgens, weil er sich die Sachen als Dedung für eine Schuld zugesichert ließ. Das Gericht stellte sich jedoch nicht auf den Standpunkt der Anlage und sprach der „Deutschen Zimmermeister-Zig.“ zufolge sämtliche Handwerker frei.

Der Korpskommandeur General der Infanterie von Wendenborff und v. Hindenburg traf gestern abend hier ein, um heute und morgen und übermorgen unsere 36er Infanterie- und 75. Feldartillerie-Regiment zu besichtigen. Heute findet auf dem Brandberge die Besichtigung des 1. und 2. Bataillons unserer 36er Regt. morgen ebensort die Besichtigung unser 75er Regt. tags darauf die Besichtigung des in Verlebung garantierten 2. Bataillons der 36er auf dem Seeberg. Exerzieren.

Justizien. Schmidt tragen heute die Geschäftshäuser der Firma J. Lewin aus Anlaß des gelobten Jubiläums.  
Eine Pflicht der Fortbildungsschüler. Durch Erteilung eines gerichtlichen Verweises an einen Schüler der Fortbildungsschule hat die Eisenacher Straßammer zu Recht erkannt, daß „die in der Unerlässlichkeit des Grades liegende Achtungsverletzung eine Bestrafung des Lehrers bedeutet“.

Die Obmannschaft der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat ihre Tätigkeit am 20. Mai d. J. wieder aufgenommen. Sie arbeitet im allgemeinen Zielsetzung der Obmannschaft aus der Provinz Sachsen und nachfragen sammelt, in getrennten Klassen zusammenstellt und allmählich zwischen den Interessierten austauscht. Insbesondere werden auch Verhandlungen ganzer Ernten auf diese Art vermittelt. Die Visten erhalten ferner umfassende Berichte über die jeweiligen Ernteaussichten, die Marktpreise und die Marktlage, Anhaltspunkte für die Gewinnsicherstellungen, Fruchttabellen usw.

Verband Deutscher Bureaubeamten. Die Bezirksvereine für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt hält ihren 9. Bezirkstag am 5. und 6. Juni d. J. in Halle ab. Am 5. Juni findet in Sergels Wein- und Bierhaus ein Begrüßungsbend statt, während am 6. vorm. die gesellschaftlichen Verhandlungen beginnen. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben, daß außer den üblichen Formalien die Einigungsgelegenheit der Verbände und Vereine, der Entwurf der Reichsversicherungsordnung und der Privatbeamtenversicherung, die neue geordnete Stellenvermittlung, Aenderungsorschläge für die Wohlfahrtsvereine des Verbandes zur Verhandlung stehen. Nach der Sitzung findet ein gemeinschaftliches Mittagessen und dann ein Spaziergang nach der Bergstraße statt, dem ein Abschiedsessen im Restaurant zur Gesellschaftsfolge folgt. Zur gemeinsamen Bezirksvereine gehören die Kreisvereine Burg, Delitzsch, Dessau, Eilenburg, Gieselen, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Naumburg, Neuhaldensleben, Nordhausen, Stendal, Torgau, Weißenfels und Zeitz. Die Geschäftsstelle der Bezirksvereine befindet sich in Halle.

Verband deutscher Gruben- und Fabrikbeamten, Zweigverein Halle. Der am 13. Delegiertentage des Verbandes eingeleitete Festsaalstag tagt Donnerstag, den 3. Juni, im „Katscheler“, um die Rechnungslegung vorzunehmen. Sonntag, den 19. Juni, findet nachmittags in demselben Lokale eine außerordentliche Generalversammlung statt. In ihr wird der Bericht über den Delegiertentag und die Jahresweise erstattet und die Wahl des ersten Vorsitzenden und des zweiten Schriftführers vorgenommen. Der erste muß langjährig seine Amt niederlegen, weil er in den Verbandsvorstand gewählt ist.

Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde dem pensionierten feldfähigen Steuerhelfer Herrn Eduard Engelmann hier verliehen.

Am die totale Mondfinsternis in der Nacht vom 3. zum 4. Juni, sei nochmals erinnert. Der Beginn der Finsternis, die bei uns, klaren Himmel vorausgesetzt, von Anfang bis

zu Ende ausgezeichnet zu beobachten ist, erfolgt nachts um 12,43 Uhr mittlereuropäischer Zeit; die totale Finsternis tritt um 1,5 Uhr ein und endet um 2,59 Uhr. Der völlige Austritt des Mondes aus dem Erdschatten, also das Ende der Verfinsternis, erfolgt um 4,14 Uhr in der Frühe des 4. Juni.

## Provincial-Nachrichten.

### Vom Raubmord auf dem Brocken.

Jienburg, 1. Juni. Für Ermittlung des Raubmörders ist jetzt eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Der Staatsanwalt vom Halberstadt erläßt folgende öffentliche Bekanntmachung:

Am 27. Mai 1900 nachmittags gegen 1 Uhr ist etwa eine halbe Stunde unterhalb des Brodens auf dem nach Jienburg herabführenden Schneelöwe eine Raubmord an dem vom Brocken herabgehenden Ingenieur Karl Friedrich aus Steglitz bei Berlin durch Erschießen mit einer großkalibrigen Schußwaffe (wahrscheinlich 9 mm Revolver) verübt worden.  
Ihm ist eine etwa 20 Zentimeter lange, 12 Zentimeter breite Brieftasche aus schwarzem Ziegenleder mit dem aus etwa 1300 Mark in Papiergeld, darunter 5 Einbundermarkstücken und im übrigen kleinen Kassenstücken, insbesondere vielen 20 Markstücken, sowie einigen Anstichkarten vom Satz bestehenden Inhalt geraubt.

Der mutmaßliche Täter wird als ein mittelgroßer Mann mit kleinem blonden Schnurrbart beschrieben, welcher mit einer dunklen Kopfbedeckung, dunkler Hose und grauem Jackett, über welches er anheben teilweise ein dunkleres kürzeres Kleidungsstück trug, unter dem man das hellere Jackett hervorragen sah, bekleidet war und einen kleinen Koffer aus ansehnlichem silberneitem Stoffe trug. Das Alter kann nicht genau angegeben werden. Es scheint nach den Schätzungen der Personen, die ihn gesehen haben, zwischen Mitte der 20er und Mitte der 30er Jahre zu liegen.

Alle Behörden und Privatpersonen, welche zur Ermittlung des Täters geeignete Angaben, zu denen insbesondere auch Herausgabe und Besitz von 20-Markstücken gehören, machen können, ersuche ich, solche unverzüglich an den Untersuchungsrichter zu den Akten 5 J 92/00 gelangen zu lassen. Soweit alsbaldige Feststellungen über eine verdächtige, insbesondere unbekannte Persönlichkeit erforderlich erscheinen oder sonst Gefahr im Verzuge obwaltet, werden Privatpersonen gebeten, ihre Beobachtungen auch umgehend der Polizeibehörde oder Gendarmereiarbeit am Orte ihrer Wahrnehmung mitzuteilen.

Zu bemerken, daß der Herr Regierungs-Präsident in Magdeburg demjenigen, welchem die Festnahme des Täters gelingt oder welcher Tatsachen und Umstände angeben vermag, auf Grund deren die Verhaftung des Täters ausgeführt werden kann, eine Staatsprämie von 1000 Mark zugesichert hat. Halberstadt, den 30. Mai 1900. Der Erste Staatsanwalt.

Die Leiche des dem Raubmord auf dem Brocken zum Opfer gefallenen Direktors Friedrich wurde gestern nach Berlin gebracht und wird am Donnerstag beigesetzt werden.

In Halberstadt wurde ein Mann verhaftet, bei dem ein Armeerevolver und mehr als 1000 Mark gefunden worden sind.

### Auf der Flucht erschossen.

† Torgau, 1. Juni. Hier hat sich am ersten Feiertage ein trauriger Vorfall abgespielt.

Aus dem hiesigen Festungsgefängnis werden die Gefangenen an Sonn- und Feiertagen zum Gottesdienst geführt. Beim Aufzuge am ersten Feiertage verlor sich ein Gefangener am Uebergehe des Glacis so entfielen. Sie sprangen plötzlich aus der Reihe und liefen seitwärts in die Anlagen, hoffend, in dem regen Verkehr zu entkommen. Der nachfolgende Sergeant und zwei Gefreite nahmen sofort die Verfolgung auf und als die Flüchtlinge den wiederholten Zurufen, stehen zu bleiben, nicht nachkamen, schöß der Sergeant und traf den einen von ihnen durch die Lunge.

Der Strafgefangene, ein Kaufmann, der in Hannover diente, gab unter entsetzlichen Qualen nach ungefähr zwanzig Minuten

seinen Geist auf. Der zweite Flüchtling war heben geblieben; er wurde gefesselt und mußte am Tatorte zusehen, wie sein Kamerad den leichnamigen Erstreich mit dem Tode büßte, bis nach einigen Stunden eine Kommission den Tatbestand aufgenommen hatte.

Der Sergeant gibt an, er habe den Flüchtling nur in die Weine schießen wollen. Der überlebende Strafgefangene erklärte, er habe mit seinem Kameraden die Flucht seit langem geplant.

### Zum Großfeuer in der Pionierkaserne.

— Magdeburg, 1. Juni. Zu dem großen Brande ist noch folgendes zu berichten: Gestern abend gegen 1/2 11 Uhr brach in der Kaserne des 4. Pionierbataillons in der Friedrichstadt Großfeuer aus. Im Augenblick war das ganze Dachgebälz ein flammendes Feuermeer. Doch über die Ecken züngelten die Flammen. Als und zu erlösten wurde scharf Knalle, die immer häufiger wurden und sich zur Stärke von Infanteriegeschwehrrer steigerten. Die Explosionen zeigten an, daß auch die Munitionskammer vom Feuer ergriffen war. Da auch das mittlere Gebäude vom Feuer bedroht war, wurden sämtliche Stuben von den Mannschaften geräumt. Der Brandherd befand sich in etwa 50 Meter Dänge aus. In den Munitionskammern lagerte etwafeldschermee zur Feldmunition, die gänzlich verbrannte. Der Feuerweh, die mit acht Schlauchleitungen gegen das Feuer vorging, gelang es, den Brand auf seinen Herz zu beschränken.

Der angerichtete Schaden ist der „Magdebur. Zig.“ zufolge sehr erheblich. Verbrannt sind auch die Akten des Bataillons seit seiner Begründung, was wohl der schmerzlichste Verlust sein wird.

### Fabrikbrand.

† Gieselen, 1. Juni. Gestern nachmittags brach in einem mit fertigen Fußbodenplatten angefüllten Schuppen des Roland'schen Dampfgeschwehrrer Feuer aus. Es nahm schnell an Ausdehnung zu und setzte den angrenzenden Schuppen sowie mehrere Bretterflapsen in Brand. Die Feuerweh mußte 32 Schläuche nach dem Bahnhof zu legen, um von dort aus Wasser zu erhalten, da der Druck des Wassers von der Helfter Straße aus zu gering war. Der Wert der verbrannten Holzmassen, die verbrannt sind, wird auf 100 000 Mk. geschätzt.  
Man vermutet Brandstiftung.

### Die Lebensmüden.

Zeitzig, 1. Juni. Nicht weniger denn fünf Selbstmorde und Selbstmordversuche gelangten, wie die „Abend-Zeitung“ berichtet, während der Feiertage zur Kenntnis der Behörde:

Ein 24jähriger Student vergiftete sich in seiner Wohnung in der Beethovenstraße aus unbekanntem Gründen mit Cyanid. Auf Wahrenrer Fluß wurde gestern der Leichnam einer 20 bis 30 Jahre alten Unbekannten aus der Elster gezogen. Die gut gekleidete Tote hatte schon längere Zeit im Wasser gelegen. Ferner verlor sich am 1. Feiertag im Revierort Apfisch ein 19jähriger hiesigen Dienstmädchen in der Weisse zu ertränken. Die Lebensmüde vermittelte sich zwar selbst wieder aus dem Wasser zu retten, erkrankte jedoch so schwer, daß sie nach dem Krankenhause überführt werden mußte. Im Revierort Weipert wurde heute früh ein 20jähriger Markthelfer aus Plagwitz erschossen aufgefunden und nach dem Plagwitzer Friedhof überführt. Schließlich hat sich gestern in seiner Wohnung in der Weipertstadt aus unbekanntem Gründen ein 50 Jahre alter Schlossermeister durch einen Revolverfuß entleibt.

# Schlettau, 1. Juni. (Arbeiterwohnhäuser.) Infolge der nahen Kalifische ist hier und in den umliegenden Dörfern überall Wohnungsmangel eingetreten. Im benachbarten Zieberten werden zurzeit in der Nähe vom Bahnhof mehrere Wohnhäuser erbaut, wie bestimmt verortet, will auch die Aktien-Gesellschaft „Sächsisches Kalifisch-Schlettau“, wenn die Arbeiten auf dem neuen Werk erst noch weiter vorgeschritten sind, eine Anzahl Arbeiterhäuser errichten.

— Bitterfeld, 29. Mai. (Der Ballon „Berlin“.) Der bekanntlich am Mittwoch früh 9 Uhr hier aufstieg, lan-

deutsche Kulturgeschichte — und das ist nichts anderes als die Geschichte des deutschen Volkes in allen ihren denkbaren geistigen und wirtschaftlichen Lebensäußerungen — im Mittelpunkt des Unterrichts einer deutschen Bildungstätte stehen muß, und zwar sind in materieller Hinsicht durch das Wort „Kultur“ nicht etwa irgendwelche Schranken gezogen; denn nicht der Stoff ist es, der die Eigenart kulturgeschichtlicher Einzelstudien bestimmt, sondern die Art, irgenwelchen Stoff zu behandeln, und demgemäß werden in dem unter Lamprechts Leitung stehenden Institut alle Zweige kulturgeschichtlicher Forscherstätigkeit, die nur irgend ein historisches Seminar bisher pflegt, auf gepflegt werden. Und die einge persönliche Verührung derjenigen, die auf ganz verschiedenen Gebieten arbeiten, aber naturgemäß sich gegenseitig von ihren Erfahrungen Mitteilung machen, verpricht ein nicht unumwandelbares Moment allgemeiner Förderung zu werden. Das neue Institut ist im „Goldenen Bären“, demjenigen Buchhändler Bernhard Breitkopf für sein Geschäft errichtet, in dem die Firma Breitkopf & Härtel bis 1867 ihren Sitz hatte und in dessen erstem Stock ein Gottesbild wohnte, da ihm sein nobler Verleger als Sonderhonorar eine lebenslangliche Wohnung in seinem Hause eingeräumt hatte. Auch nachdem der jüngste Umbau dem Gebäude alle modernen Einrichtungen beigest hat, ist ihm ein Hauch seiner Vergangenheit geblieben, und die verhältnismäßig niedrigen Räume, die in viele kleine Kufen gegliedert sind, machen einen recht anheimelnden Eindruck.

Das für die Menschen, die hier tätig sind, Wichtigste ist die eigenartige Bibliothek, die den oben entwickelten Ideen entsprechend eingeteilt ist; es wird hier nämlich nicht, wie es sonst in geschichtlichen Bibliotheken üblich ist, zwischen Quellen und Darstellungen und andererseits nach Sonderfragen (Staatsleben, Recht, Wirtschaft, Kunst, Literatur usw.) unterteilt, sondern, abgesehen von der sehr merkwürdigen allgemeinen Abteilung, die Zeitgeschichte, GesamtDarstellungen usw. enthält, nach Kulturzeitaltern, so daß alle Bücher, die sich mit dem Reformationszeitalter beschäftigen und irgend eine Sonderfrage daraus behandeln, neben den Werken Luther's, Briefsammlungen aus jener Zeit und den dazugehörigen Werken zu finden sind, die sich mit der ganzen Periode befassen. Und nach demselben Gesichtspunkte

sind die Bücher über auswärtige Völker geordnet, unter denen diejenigen über Frankreich, Belgien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die englischen Kolonien, China, Japan und Siam verhältnismäßig reich vertreten sind. Die Folge bei der Eröffnung des Instituts vorhandene Bibliothek im Werte von 130 000 Mk. ist entstanden durch Stiftung der Privatbibliothek Lamprechts, einen Teil der Bibliothek des ehemals gemeinsamen historischen Instituts, reiche Geschenke von Privatleuten und Regierungen, eine Ueberweisung von 10 000 Mk. aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds und nicht zuletzt durch die vom sächsischen Staate bewilligten Mittel. So sind alle Bedingungen erfüllt, die Studenten und solchen, die sich nach Abschluß der eigentlichen Universitätsstudien weiter in kulturhistorische Arbeiten vertiefen wollen, ein gedeihliches Arbeiten ermöglichen. Das, was in Deutschland sonst erst ganz allmählich zustande zu kommen pflegt, die Gründung einer Fachbibliothek, bildet hier den Anfang.

Darüber, wie der Lehrgang innerhalb des Instituts gedacht ist, unterrichtet einermahnen die Ankündigung der im Sommersemester 1900 abzuhaltenden Vorlesungen. Es werden zunächst allgemeine und spezielle Kurse unterrichtet, und mit dieser Bezeichnung wird angedeutet, daß erstere jeder Student, der sich Lamprechts Leitung anvertrauen will, durchlaufen soll, während die letzteren je nach den besonderen Studien, die einer zu treiben beabsichtigt, immer nur für einen Teil der Studierenden in Betracht kommen; andererseits sind die allgemeinen Vorlesungen mehr für Anfänger, die speziellen mehr für Fortgeschrittene bestimmt. Als allgemeine Kurse sind vorgesehen: a) Prof. Lamprecht: Anleitung zum Studium der Geschichte überhaupt (Verweise von Quellen zur Geschichte des deutschen Mittelalters, Einführung in die Elemente der Quellenkritik und Feststellung einfacher geschichtlicher Tatsachen); b) Privatdozent Wiemann: Vorlesungen zur Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts, vornehmlich zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung; c) Privatdozent Koehler: Elementare Vorlesungen im Gebiete der deutschen Kulturgeschichte. Die speziellen Kurse gliedern sich wieder in drei Unterabteilungen, nämlich Entwicklungsphysiologie, Einzelkulturgeschichte und Vergleichende Kulturgeschichte. In das Reich der Entwicklungsphysiologie führen Privatdozent Reichsmar mit Anthropogenetischen Vorlesungen an

Kindervorlesungen (Einführung in die Grundprobleme und in die Methode der vergleichenden Kinderpsychologie) und Privatdozent Krueger mit Vorlesungen zur Psychologie des Wirtschaftstlebens, insbesondere der Arbeit. Die singuläre Kulturgeschichte ist vertreten durch folgende vier Vorlesungen: a) Prof. Moq: Volkstümliche Vorlesungen auf Grund deutscher Archäovitationsstoffe; b) Dr. Goldfriedrich: Vorlesungen zur deutschen Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts; c) Doktor Monod: Vorlesungen zur französischen Kulturgeschichte (die großen Historiker des 19. Jahrhunderts) auf der Grundlage der gleichzeitigen Kulturentwicklung; d) Prof. Conrad: Vorlesungen zur hinesischen Geschichte. Von vergleichenden Vorlesungen ist nur eine vorgesehen, in der Lamprecht selbst zur vergleichenden Betrachtung höherer Kulturen anleiten wird.

Selbständige neben diesen Vorlesungen und doch in ideellem Zusammenhang damit stehen die von Prof. Köhler, dem Leiter des Seminars für sächsische Landesgeschichte und Privatdozent Krueger mit Vorlesungen zur Psychologie des Wirtschaftstlebens, insbesondere der Arbeit. Die singuläre Kulturgeschichte ist vertreten durch folgende vier Vorlesungen: a) Prof. Moq: Volkstümliche Vorlesungen auf Grund deutscher Archäovitationsstoffe; b) Dr. Goldfriedrich: Vorlesungen zur deutschen Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts; c) Doktor Monod: Vorlesungen zur französischen Kulturgeschichte (die großen Historiker des 19. Jahrhunderts) auf der Grundlage der gleichzeitigen Kulturentwicklung; d) Prof. Conrad: Vorlesungen zur hinesischen Geschichte. Von vergleichenden Vorlesungen ist nur eine vorgesehen, in der Lamprecht selbst zur vergleichenden Betrachtung höherer Kulturen anleiten wird.

Schon in dem Aufbau eines Systems, das sich in diesen Ankündigungen konkret widerspiegelt, liegt eine große Arbeitsleistung, die als Lamprechts alleiniges Verdienst gelten muß. Aber möglich wurde ihm die Durchführung nur, weil sich gerade in Zeitzig innerhalb und außerhalb des akademischen Lehrkörpers eine ziemliche Anzahl tüchtiger Gelehrter findet, die Lamprechts Ideen verstehen und sie ihm mit ihren auf den verschiedenen Gebieten liegenden Spezialkenntnissen in die Tat umsetzen helfen, indem sie die Abhaltung von Vorlesungen übernehmen. In dieser glücklichen Arbeitsleistung und dem systematischen Streben vieler einzelner, von denen jeder in seiner Weise arbeitet, nach einem gemeinsamen Ziele liegt die Gewähr für ein glückliches Gelingen, abgesehen von der Verbindung von Einzelkräften, die sich naturgemäß dort einstellen müssen, wo nur ein einziger Lehrer nicht ausreicht. Deshalb sollen alle diejenigen, die sich hauptsächlich mit dem Studium der Geschichte abgeben, beabsichtigen, nicht verfehlen, das der Anlage und den Zielen nach ganz eigenartige Leipziger Institut für Kultur- und Universalgeschichte auf einige Semester zu besuchen!

deutscher Tag 4.35 Uhr mittags bei Ungewitter. Er erreichte eine Höhe von 80 Metern.

Neumburg, 30. Mai. (Die Politz Schumme rie.) Das Reichsl. ergeht folgenden lustigen Vorgang: Juppelin war nicht der einzige „Segler der Lüfte“, der in diesen Tagen hier „fliegen“ gemacht hat. Am Sonnabend abend flog ein Ballon von Nordhorn her in mäßiger Höhe außerordentlich schnell mitten über die Stadt. Als er über dem Markte war, fragten die Inwohner durch Sprachrohr (?) nach dem Namen der Stadt. Heran, die vor dem Rathaus standen, gaben mit allem Schwunge ihrer „Lungenkraft“ wiederholt Antwort. Sie riefen damit eine Wirkung hervor, an die sie nicht gedacht hatten. Denn die Ballonfahrer eilte aus dem Rathaus heraus, um die Urheber des Lärmes gehörig hochzunehmen. Die Sacke flüchte sich dann in Bockgassen.

— Zugversam. 1. Juni. (Ein weißer Kabe.) Zugversam. in der glücklichen Lage, seine Steuer um 10 Prozent herabzusetzen.

(Doberschütz, 31. Mai. (Der Kaiser) hat dem hiesigen Landwehrregiment zu seiner am 2. Juni 1901 anlässlich des 25jährigen Bestehens gewählten neuen Fahne eine Fahnenfestschrift verfertigt. Die Überreichung soll am 13. Juni unter Beteiligung benachbarter Bruderregimente geschehen.

— Nordbahn, 1. Juni. (Großes Feld) brachte ein Unfall am Sonnabend über eine hiesige Familie. Der 13jährige Sohn des im vorigen Jahre plötzlich verstorbenen Beigeleiters Wede, des im Volljahrsalt, war mit einem Tefeln auf einen Baum gestiegen, ebenfall mit einem Tefeln. Bei dem Aufsteigen entfiel ihm die Schutzhelm, der bei dem Herabfallen in den Unterleib. Er wurde gleich am Sonnabend noch in die Klinik des Dr. Roloff gebracht. Die Verletzung ist eine sehr schwere, aber Dr. Roloff hofft der „Nord.“ Illg. Stg.“ zufolge, den Knaben am Leben zu erhalten.

? Göttingen, 1. Juni. (Tödtliches Säbelduell.) Hier wurde ein Student bei einer Menjen getötet, indem ihm ein Säbelduell den Schädel splitterte.

# Letzte Nachrichten.

Arbeiter-Demonstrationen in München. München, 1. Juni. Heute vormittag um 10 1/2 Uhr versammelten 800 Arbeiter eine Demonstration, indem sie in geschlossenem Zuge die Straßen durchzogen und Deputationen in die Zeitungsredaktionen ent sandten. Die Verhaftung zu der Demonstration war eine Verkürzung des Arbeiterverbandes für das Baugewerbe, daß es am Manren feiere.

Der Gemäldeverkauf König Leopolds in der belgischen Kammer.

Brüssel, 1. Juni. In der heutigen Kammerung wurde die Interpellation „Von der Belde“ besprochen, die sich mit dem Gemäldeverkauf des Königs befaßt. Der Interpellant vertrat unter Vorlegung juristischer Gründe den Standpunkt, daß die Gemälde nicht Privateigentum des Königs sondern Nationaligentum seien, ebenso auch die Kunstgegenstände in den verschickten Kisten des Königs. Schließlich wurde die Interpellation zurückgegriffen.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 1. Juni. Nach aus Damaskus eingetroffenen Meldungen sind dort zahlreiche reaktionäre Notable verhaftet worden, die dem mohammedanischen Komitee angehören. 6 Bataillone Infanterie sind nach Damaskus unterwegs.

Konstantinopel, 1. Juni. Die „Turquie“ ist von autoritativer Seite ermächtigt, die „Nachricht des „Moniteur Orientalis“, daß Abdül Hamid nach der Insel Rhodos gebracht werden sollte, als vollständig erfunden zu bezeichnen.

Saloniki, 1. Juni. 350 Angestellte des Vidualpalastes, die seinerzeit als Gefangene nach Saloniki transportiert worden waren, wurden in Freiheit gesetzt und in ihre Heimat abgeschoben.

Mit Stößen erschlagen.

Königsgrube, 1. Juni. In der vergangenen Nacht wurde ein Bergarbeiter aus Bittertow bei einem Pfingstfestzug von seinem Kameraden mit Stößen getötet. Die Täter sind verhaftet.

Liebesdrama.

Brinn, 1. Juni. In Sefrowia durchschmitt heute früh der 23jährige Fleischhauerlehrling Schwach der 13jährigen Tochter seines Meisters Wilhelmine Hertz aus verkehrter Liebe mit einem Fleischhauermeister den Hals und verlor sich dann auf dieselbe Weise zu töten. Beide sind lebensgefährlich verletzt.

Geißelung von Telephondrähten in Frankfurt.

Paris, 1. Juni. Hier und in der Gegend von Nancy wurden heute Nacht hiesige Telephondrähte gezeichnet. Zurückschneiden ist auf ein anmaßliches Ansehen, das auf Verhinderung der Telephon- und Telegraphenleistungen auferlegt. Der Minister des Innern hat Anweisung gegeben, mit aller Energie weitere Übergriffe zu verhindern, und nach den Schuldigen zu forschen.

Wasserjungen in Toulon.

Toulon, 1. Juni. In Toulon kam es gestern zwischen Matrosen des „Nanzers Combe“ und anderen Matrosen zu Schlägereien. Als Gendarmerie erschien, griffen die beiden Parteien der Matrosen vereint die Truppen an. Erst nach Herbeiführung von Polizei gelang es die Ruhe wiederherzustellen und zahlreiche Verhaftungen vorzunehmen.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Feuilleton, Nachrichten, Sport: Eugen Brinmann; für den Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Erwin Alexander-Ray; für den Anzeigenenteil: J. B. Walter Hüblmann; Druck und Verlag von Otto Hendel, sämtlich in Halle a. S.

## 20. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. März sind den betreffenden Nummern die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 100000, 50000, 25000) and corresponding winning numbers. Includes sub-headers like '100000', '50000', '25000', '10000', '5000', '2500', '1000', '500', '250', '100', '50', '25', '10', '5', '2', '1'.

## 20. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. Juni nachmittags. Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 100000, 50000, 25000) and corresponding winning numbers. Includes sub-headers like '100000', '50000', '25000', '10000', '5000', '2500', '1000', '500', '250', '100', '50', '25', '10', '5', '2', '1'.

Der große Preis der Industrie wurde in den Pfingstferien über eine Etzede von 505,1 Kilometer als Große Radfahrerin von 71 Mann gefahren und brachte dem Bismarckorden den ersten

## 14. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. März sind den betreffenden Nummern die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 100000, 50000, 25000) and corresponding winning numbers. Includes sub-headers like '100000', '50000', '25000', '10000', '5000', '2500', '1000', '500', '250', '100', '50', '25', '10', '5', '2', '1'.

## 14. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. Juni nachmittags. Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 100000, 50000, 25000) and corresponding winning numbers. Includes sub-headers like '100000', '50000', '25000', '10000', '5000', '2500', '1000', '500', '250', '100', '50', '25', '10', '5', '2', '1'.

Preis. Auch der dritte, fünfte und sechste Preis in der Zweiteilheits-Fernfahrt Berlin-Köln, die gleichfalls am Pfingsten, wurden auf 643,5 Kilometer führte und 125 Stunden 30 Minuten Tourdauer gewannen.

Vertical text on the right edge of the page, likely a library or archival stamp.

# Vermischtes.

Ein stüftiges Ehedrama spielte sich auf dem Heumarkt in Köln ab. Ein von seiner Frau getrennt lebender Mann traf diese ebenfalls auf dem Heumarkt, stürzte sich auf sie und brachte ihre mehrere zählbare Messerstücke in den Hals bei. Nachdem die Frau an dem Blutverlust gestorben war, ließ er sich das Messer mit fruchtbarer Wut in die Brust, so daß er ebenfalls im Bürgerhospital lebensgefährlich verletzt darniederlag.

**Streit der Biertrinker in Bayern.** In Undersbach (Niederbayern) haben die Bauern wegen der Bierpreissteigerung eine Protestversammlung abgehalten und beschloßen, drei Monate lang kein Bier zu trinken. — Ob sie es wohl durchhalten werden?

Ein **schweres Brandunglück** hat das am Frühen Juli liegende Dorf Jungfer heimgeht. Es sind 38 Gebäude meist armer Leute in einem Feuer vernichtet worden. In dem Gebäude war kein Feuer, wie man allgemein annahm, durch eine Brandstiftung zum Ausbruch. Das Unglück entzündete ein Brandfäß mit liegendem Gebläse. Innerhalb weniger Minuten griff das Feuer so schnell um sich, daß 300 Gebäude in Flammen griffen. 35 Familien fielen obdachlos geworden.

Ein **Parasit als Sammler.** Vom Hofen wird gemeldet, daß ein Herr in hohem Alter gestorben ist und eine umfangreiche Gemäldesammlung, deren Wert Renner auf über 50.000 Mark veranschlagt hat, hinterlassen hat. Die Sammlung soll demnach zur Versteigerung gelangen.

Ein **Mädchen im Anstaltenheim.** Der Direktor der hiesigen Anstalten in Aligier erhielt eine Anzeige, daß sich in einer der oberen Klassen ein Mädchen unter den Schülern befinde. Die Anzeige leitete sich aus richtig heraus. Es handelt sich um die Tochter eines in Aligier tätigen Gen darmen. Das jetzt vierzehnjährige Mädchen, das seit ihrem vierten Jahre in Anstalten erzogen, ist sehr fleißig und intelligent.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

Am Kassamarkt notierten höhere: Akt.-Ges. i. Verkehrsweesen 7, Deutsche Waffenfabrik 2,50, Albert, chem. Fabrik 3,50, Höchst Farben 3, Union, chem. Fabrik 33 geg. Notiz, Deutsche Gaslichtfabrik 5, Ver. Glasstoff-Fabrik 6, Kattowitz 3, Rositzer Braunkohlen 3, niedriger: Berliner Speidertverein-Aktien 3,50, Hofmann Waggon 3,50, Beton- und Monierbauten 4.

**Londoner Börse vom 1. Juni.** Es notierten: Engl. Konsols 95,80, Rio Tinto 124,50, Aluminium-Ind.-Ges. 6, Lowe & Steel 60,50, Steel pres. 125,45, Rand Mines 10,31, Anaconda 10,56.

## Naumburger Braunkohlen-A-G.

Nach dem Geschäftsbericht für 1908/09 ist durch in zu großem Umfang erfolgte Neugründungen nicht nur ein Stillstand im weiteren Ausbau der alten Anlagen eingetreten, sondern es hat sich auch ein Rückgang des Absatzes fühlbar gemacht. Die Kohlenförderung betrug 7.378.670 (8.125.575) Mt. Brickets wurden 114.545 (120.041) T und Pressesteine 26.593.110 (26.250.640) Stück hergestellt. Die Schmelze lieferten 12.729 (12.662) t Koks und 1257 (1248) t Teer. Der Gesamtumsatz stellt sich einschließlich 59.014 (45.228) Mk. Vortrag auf 1.112.727 (1.175.590) Mark. Allgemeine Unkosten erforderten 119.454 (112.565) Mk.; für Erneuerung und Unterhaltung wurden 284.316 (325.021) Mk. veranschlagt, während für Amortisationen und Abschreibungen auf 411.470 (483.656) Mk. verwendet wurden. Der Reineinwohler auf 297.487 (329.342) Mk. soll wie folgt verwendet werden: 12 (14) Prozent Dividende gleich 172.800 Mk., 28.616 (34.093) Mk. Tantien für Vorstand und Beamte, 10.658 (16.635) Mk. Tantien an den Aufsichtsrat, 15.000 (18.000) Mk. Arbeiterprämien und 79.413 (59.014) Mk. Vortrag auf neue Rechnung. Die Gesellschaft mit dem 1. April dem Verbraucherverein Thüringischer Braunkohlenwerke, G. m. b. H., in Halle a. S., beigetreten.

Weiter erwähnt der Bericht das auf breiterer Basis als bisher erfolgte Zustandekommen der Preisvereinbarung mittelständischer Braunkohlenwerke. Mit Rücksicht auf die allgemeine ungünstige Lage konnte es nicht vermieden werden, dass die Preise für Industriekohle teilweise erheblich gesunken sind. Dabei seien die Werke nicht in der Lage, billiger zu arbeiten. Zur Abstattung der Bankschulden sowie zur Bestreitung von Kautionsgeldern soll der am 19. Juni stattfindenden Generalversammlung die Aufnahme einer Anleihe vorgeschlagen werden.

## Vom internationalen Zuckermarkt.

Zu Beginn der abgelaufenen Berichtswochen herrschte zuversichtliche Haltung und es kam zu grossen Geschäften, namentlich in neuer Ernte. Nach Eintritt der langenschnenden Niederschläge in Europa wurde die Tendenz schwächer. Die Käufer zögerten sich zurück, aber auch die Abgeber hielten sich reserviert. Dadurch und weil bis zum Schluss immer noch einiges Deckungsbedürfnis für Mai bestand, wurden ausgiebiger Kursrückgänge vermieden. In England zeigten die Raffinerien zwar gute Nachfrage, ihr Bedarf konnte aber zum grössten Teil durch das Ausgebot von Ware gedeckt werden, die seinerzeit von englischen Interessenten in der Erwartung erworben worden war, dass der englische Zuckerkurs erhöht werden würde. Hält sich das günstige Wetter auch für die Ausbeute der auch im Terminmarkt übernommenen Verpflichtungen (es handelt sich dabei hauptsächlich um private Spekulation) drängender werden, dass die verhältnismässig noch reichlichen Cubazufuhren bewirken, dass der amerikanische Markt den anfänglichen Gewinn von 0,03 Cent wieder einbüsst. Am Schluss ist die Tendenz ruhig und abwartend.

Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand nahm um 45.900 Sack zu (Vorjahr Abnahme um 173.100 Sack) und beläuft sich nunmehr auf 648.300 (Vorjahr 1.035.500) Sack. — Die englischen Vorräte stellen sich nach einer Vermehrung um 89.600 (Vorjahr 34.300) Doppelzentner auf 762.100 (Vorjahr 959.600) dz. — Die Stocks in der amerikanischen Union nahmen um 27.000 (Vorjahr 1000) Tons zu und belaufen sich jetzt auf 406.000 (Vorjahr 331.000) 2000 Tons ab und weisen jetzt 307.000 (Vorjahr 149.000) Tons auf. — Die sich abnehmende Vorräte stellen sich gegen einer Zunahme um 19.400 (Vorjahr Abnahme um 23.100) Tons auf 2.377.800 gegen 2.785.500 Tons zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Am Kornzuckermarkt ging die anfangs stetige Haltung bald in ruhige Stimmung über. Die wenigen gehobener Posten aus der Ernte erzielten 5 Pfg. für 30 kg Handl. Preise. Der Bestand an Ersterzeugnissen in erster Hand stellt sich Ende Mai nur noch auf 244.000 Zentner. Die Ernte zustande, bei 7 1/2—12 1/2 Pfg. für den Zentner höheren Preisen. Mit dem Eintritt des Regens, der die Befruchtungen in den Kulturen zu dem erst bebogen, zogen sich die Käufer zurück, bezw. versuchten billiger anzukommen, was von den Eltern abgelehnt wurde. Der Schluss ist still. — Am Ter-

minmarkt gingen die Preise auf Eindeckungsbedürfnis an den ersten Tagen in die Höhe, später herunter, so dass schliesslich noch ein Verlust von 5—7 1/2 Pfg. zu verzeichnen ist. — Am Raffinademarkt setzten die Raffinerien ihre Forderungen gleich zu Anfang um durchschnittlich 3/8 Mk. für 50 kg herab. Der bester Handel kam zu umfangreichen Geschäften in Sommerlieferung. Auch neue Ernte war zu vollen Preisen begehrt. Das Exportgeschäft nach England war zu Anfang recht lebhaft, dann wurde es still.

Der Preussischen Bergbehörde fällt daher insofern im jetzigen Moment eine ausserordentliche Verantwortung zu, als die Frage der Fristen für den Zweischichtzwang mit den jetzigen Schwierigkeiten in engem Zusammenhang steht. Die Schwierigkeiten wären zu überwinden, wenn die Bergbehörde (durch eine Beschränkung des Zweischichtzwanges auf die Spezialfälle dringender Gefahr), die Notwendigkeit des Baues zweiten Schächte auf eine Frist von mehreren Jahren vertagen würde. Es bleibt zu hoffen, dass der vom Kalsyndikat an den Handelsminister gerichtete Appell von Erfolg begleitet wird.

Der Grundpreis für Kupferschalen wurde um 2 Mk. erhöht und beträgt jetzt 195 Mk. für 100 kg.

Die Stolberger Zinkhütte schloss mit einem Bankkonsortium, an dessen Spitze die Deutsche Bank steht, eine 4 1/2proz. Obligationssanation von 3 Mill. Mk. ab.

Zolltarifänderung in Frankreich. Wie der Berliner Handelskammer mitgeteilt wird, hat sich im jetzigen Stande der Dinge kaum anzunehmen, dass die französische Zolltarifreform vor den parlamentarischen Sommerferien (Beginn 13. oder 14. Juli) verabschiedet werden wird.

Die Verhandlungen zwischen der Standard Oil Co. und den galizischen Rohölproduzenten sind, einer Meldung des „Berliner Tagebl.“ zufolge, definitiv gescheitert.

Einfuhrzölle waren, einer Meldung aus Hamburg zufolge, am Dienstag infolge ungewöhnlicher Zusammenhang sehr fest. Nachdem für Verfrachtungen nach Magdeburg 30 und Riesa 45 Pfg. bezahlt worden sind, haben sich die Forderungen weiter bedeutend erhöht.

Konkurs Luckmann & Soltan in Lübeck. Infolge der Insolvenz des Bankgeschäftes Luckmann & Soltan meldete am Sonntage das Lotteriegeschäft J. H. Luckmann, offene Handelsgesellschaft in Lübeck, mit Zweigniederlassung in Hamburg, den Konkurs an.

## Prämien-Kursbericht

Der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin, 1. Juni 1909.  
Telegraph-Adresse: „Bahnenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Rückverkäufern für Vorkräprien, Rückkäuf für Rückkräprien:

	Vorkräprien		Rückkäuf	
	Juni	Juli	Juni	Juli
Lombarden . . .	181 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	181 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	167 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	167 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Franzosen . . .	168 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	168 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	154 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	154 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Baltimoro . . .	115 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	115 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	112 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	112 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Canad.Pacifco . . .	182	182	178	177 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dürkens-Leon . . .	148 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	148 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	141	141
Darmstädter . . .	139 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	139 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	130 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	130 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Tiso, Comm. . .	186 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	186 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	182 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	182 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berl. Hildesg. . .	174 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	174 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	171 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	171 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Disch. Bad. . .	248 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	248 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	242 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	242 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dresdner Bk. . .	153 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	153 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	150 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	150 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Oester. Cred. . .	208 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	208 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	198 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	198 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Russenbank . . .	168 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	168 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	164 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	164 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dynam. Tr. . .	141 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	141 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	137 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	137 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Hamb. Packet . . .	180 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	180 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	171 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	171 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Novrd. Lloyd . . .	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	90	90
Prince Henry . . .	184 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	184 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	178 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	178 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Gr. Berl. Stab. . .	184 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	184 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	178 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	178 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
9 1/2 Reichsanl. . .	86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	81	81
Russen v 1902 . . .	184 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	184 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	178 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	178 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dochman . . .	181 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	181 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	172 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	172 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Leun. . .	198 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	198 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	188 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	188 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Gelsenkirch. . .	185 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	185 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	180 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	180 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Harpener . . .	194 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	194 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	189 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	189 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Gr. Berl. Stab. . .	177 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	177 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	171 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	171 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
D.-Luxemb. . .	204 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	204 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	196 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	196 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dortmunder . . .	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	66 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	60 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	60 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
A. E. G. . .	238 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	238 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	231 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	231 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalt-Kuzen, von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen. 1. Juni.

	Geld	Brief	Geld	Brief
Adler-Kali V.A.	—	—	3550	—
Alexandershall	9450	—	Immenrode	3750
Betenrode	6550	6700	Johnannshall	3700
Burbach	12750	13000	Katzen	80
Crisfeld	7250	—	Kaisersoda	7000
Oecilhen	—	—	Krüggershall-Akt.	88
Desdenona	7100	7500	Ludwigshall	78
Osch. Kali-Akt.	—	—	Neustadt	10.500
Deutschland	4000	4100	Reichskrone	—
Friedrichshall	103	104	(Lossa)	1100
Göhnen	—	—	Roland	—
Sonderrhausen	17.200	—	Rosenberg (Akt.)	128
Günthershall	3850	3950	Rothenberg	1900
Hann. Kali-Akt.	—	—	Sachsen-Weimar	4200
Hansa	3500	3600	Schieffekrone	4000
Hattorf Vorz.-A.	—	—	St. Marien	4200
Heldburg	72	73	Sigmundshall	170
Holtungen I	1500	1600	Tautonia-Akt.	—
Holtungen II	1425	1475	Wielhshall	11.400
Hermann II	—	—	Wintershall	15.000
Hohenfels	7300	7500	—	—
Hohenollern	3675	—	—	—

## Waren und Produkte.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

Neuss, 28. Mai. Der Getreidemarkt hat auch in der vergangenen Woche den festen Grundton bewahrt. Das Angebot in Landware ist ein äusserst geringes. Weizen und Roggen sind unverändert, während Hafer, Gerste und Mais wiederum teurer bezahlt werden. Weizenmehl fand zu weiter erhöhten Preisen starken Absatz. Roggenmehl war dagegen ruhiger und preishaltend. Weizenkleie fest. Tagespreise: Weizen bis 265 Mk., Roggen bis 193 Mk., Hafer bis 190 Mk., die 1000 kg. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sach bis 33,50 Mk., Roggenmehl ohne Sach bis 26,75 Mk., die 100 kg. Weizenkleie mit Sach bis 5,40 Mk., die 50 kg.

Die Stimmung sowohl für Rübsäbinnen wie auch für Lein- saaten hat sich in dieser Woche weiter entschieden befestigt. Der Verkehr war ein recht lebhafter, und die Käufer mussten täglich höhere Preise anlegen. Erdnüsse stellten sich ebenfalls teurer, ohne dass indes nennenswerte Abschlüsse darin stattfanden. Fir Leinöl und Rüböl herrschte bei anziehenden Preisen rege Nachfrage. Erdnussöl ist gleichfalls fest und mehr beachtet. Deckelnden sich Tagespreise mit Ausnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis 59 Mk. 100 kg ab Neuss. Leinöl ohne Fass bis 45,50 Mk., die 100 kg Frachtparität ab Gektern.

## Getreide.

Berliner Produktenbörse, 1. Juni. Am Frühmarkt notierten Weizen 370—372,00, Roggen 189,00—191, Hafer, märkischer 160,00—162,00, russischer 160,00—162,00, russischer mittel u. gering 208—218, mittel 308—307, gering 198—202, russischer mittel u. gering 190—198, Mais, rotter 172—180, Gerste, inland, Pustergesetz mittel 160—162, russischer 170—180, russischer und Donau leichte 141 bis 142, Weizen inland und ausländischer Futtermittel 194—198, kleine bis 140, Weizenmehl 00 32,25—33,50, Roggenmehl 00 1 34,50—36,50, Weizenkleie 12,10—12,30, Roggenkleie 12,80—13,00 (alles frei Bann).  
Magdeburg, 1. Juni. Fir 1000 kg netto ab Station. Weizen rotter gut 370—372, mittel 370—372, russischer gut 370—372, russischer mittel 370—372, Hafer 370—372, Roggen 370—372, Weizenkleie 370—372, Roggenkleie 370—372.

	mittl	Bech gut	mittl	ausländische gut
Boggen stetig	190—192	190—192	190—192	190—192
ausländischer gut	190—192	190—192	190—192	190—192
Gerste rotter	170—180	170—180	170—180	170—180
ausländischer gut	170—180	170—180	170—180	170—180
Mais fest	170—180	170—180	170—180	170—180
amerikanischer gut	170—180	170—180	170—180	170—180

	per Juni	per Juli	per Okt.	per Nov.	per Dez.
Hamburg, 1. Juni. (Getreidemarkt) Weizen ruhig, Ostholst. Mecklbg. 260—262, Roggen ruhig, Mecklbg. und Fomn. 194—196, Gerste ruhig, Ostholst. 192—194, Hafer fest, Holst. 200—212, Mecklburger 206—212, Mais fest, La Plata 184—186 mittel, 186—188.	190	190	190	190	190
per Juni	190	190	190	190	190
per Juli	190	190	190	190	190
per Okt.	190	190	190	190	190
per Nov.	190	190	190	190	190
per Dez.	190	190	190	190	190

	per Juni	per Juli	per Okt.	per Nov.	per Dez.
Hamburg, 1. Juni. Rüberröcker, 1. Produkt, Basis 98 1/2 Rendement neue Usanoo, frei an Bord Hamburg.	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75
per Juni	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75
per Juli	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75
per Okt.	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75
per Nov.	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75
per Dez.	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75

	per Juni	per Juli	per Okt.	per Nov.	per Dez.
Havre, 1. Juni. Kaffee good average Santos per Sept. 48, per Dez. 41, per März 40 1/2, per Mai 40 1/2, Still.	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82
per Juni	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82
per Juli	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82
per Okt.	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82
per Nov.	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82
per Dez.	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82

	per Juni	per Juli	per Okt.	per Nov.	per Dez.
Hamburg, 1. Juni. Good average Santos per Sept. 48, per Dez. 41, per März 40 1/2, per Mai 40 1/2, Still.	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82
per Juni	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82
per Juli	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82
per Okt.	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82
per Nov.	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82
per Dez.	10,82	10,82 1/2	10,82	10,82	10,82

	per Juni	per Juli	per Okt.	per Nov.	per Dez.
Hamburg, 1. Juni. Rüberröcker, 1. Produkt, Basis 98 1/2 Rendement neue Usanoo, frei an Bord Hamburg.	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75
per Juni	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75
per Juli	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75
per Okt.	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75
per Nov.	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75
per Dez.	10,65	10,75	10,75	10,75	10,75

	per Juni	per Juli</
--	----------	------------

Die Publik in Guelph... abt de Zinometer an. Es bedeutet: 1.1.1939... 1.1.1939... 1.1.1939...

Berliner Börse, 6. Juni 1939

Veranstaltungen: 1. Fr. 10.00, 2. Fr. 10.00, 3. Fr. 10.00, 4. Fr. 10.00, 5. Fr. 10.00, 6. Fr. 10.00, 7. Fr. 10.00, 8. Fr. 10.00, 9. Fr. 10.00, 10. Fr. 10.00...

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators. Includes sections for 'Deutsche Hypoth.-Pland.', 'Bank-Altien', and 'Wechselkurs'.

